

Predigt über Lukas 24,13-35 am 13.04.2009 in Ittersbach

Ostermontag

Lesung: 1 Kor 15,12-20

Lieder:	1.	Liederkiste 1	Sing mit mir ein Halleluja
		EG 763.2	Psalm 118 II
	2.	Loblieder	Liedwünsche (3-4)
		Lesung	1 Kor 15,12-20
	3.	EG 115,1-5	Jesus lebt
	4.	EG 116,1-4	Er ist erstanden
		Fürbitte	
	5.	Liederkiste 10	Wohl dem, der nicht wandelt

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

Zwei Männer sind am Ostersonntag unterwegs. Schwer bedrückt gehen sie ihren Weg. Sie haben ihren Herrn verloren. Das ist drei Tage her. Nun geschehen eigenartige Dinge, die sie nicht einordnen können. Frauen waren am Grab gewesen und hatten es leer gefunden. Engel hätten zu diesen Frauen gesagt, dass der Herr lebe. Kann das sein? - Ich lese die Geschichte der Emmausjünger aus dem Lukasevangelium:

Und siehe, zwei von ihnen gingen an demselben Tage in ein Dorf, das war von Jerusalem zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.

Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen. Und der eine mit Namen Kleophas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; wie ihn unsere Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.

Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an bei Moses und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war. Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehn. Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete? Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

Lk 24,13-35

Herr, unser guter Gott, wir bitten dich: Stärke uns den Glauben! AMEN

Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ - Dieser freudige Ruf schallt den beiden Emmausjüngern entgegen, als sie in Jerusalem eintreffen. Die Emmausjünger haben die Gegenwart des auferstandenen Herrn erfahren. Mit dieser Erfahrung sind sie nicht allein. Die anderen haben sie auch gemacht. Allen voran Simon Petrus. Können Sie und Ihr und ich auch zu dieser Erfahrung kommen?

Wie hat alles angefangen? - Kleophas wandert mit seinem Freund nach Emmaus. Sie wollen weg von Jerusalem. Sie fliehen diese Stadt. Denn dort wurden ihre größten Hoffnungen zu Grabe getragen. Jesus wurde hingerichtet. All diese Dinge belasten sie und sie reden darüber.

Während sie reden, bekommen sie einen Weggenossen. Für sie ist es ein Fremder. Aber es ist der Auferstandene selbst. Erst hört er zu. Dann stellt er eine Frage: **„Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs?“** - Die Jünger fragen erstaunt, ob er denn nichts von dem wisse, was in Jerusalem geschehen sei? - **„Was denn?“** fragt der Fremde. Die beiden Männer bleiben stehen und schütten ihr Herz vor dem Fremden aus. Sie sprechen von Jesus, von seinen Reden und Taten, von seinem Leiden und Sterben. Sie sprechen von ihren enttäuschten Hoffnungen. Aber nun kommt ein anderer Zug in ihr Erzählen: **„Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist. Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.“**

Sie erzählen von der Auferstehung. Aber sie können das nicht glauben. Das ist für sie nicht einsichtig. Sie sind auch keine kleinen Kinder mehr, denen man irgendwelche Märchen erzählen kann. Zunächst sind sie von der Nachricht der Frauen erschreckt worden. Einige haben das nachgeprüft. Es ist tatsächlich so gewesen, wie die Frauen berichteten: Das Grab ist leer. Aber reicht das aus, um an eine Auferstehung Jesu zu glauben? - Der Tod ist doch ein so unheimlicher Feind. Der Tod legt die Menschen so todsicher fest. Daran gibt es nichts mehr zu rütteln. Eine Auferstehung von den Toten ist mehr als unwahrscheinlich. Zudem kommt etwas wichtiges dazu: **„Ihn - Jesus - sahen sie nicht.“** Das läßt ihr Mißtrauen nicht zur Ruhe kommen.

Hier sind wir an einer ganz wichtigen Stelle unserer Erzählung. Selbst die Jünger zweifeln an der Auferstehung Jesu. Sie haben ihren gesunden Menschenverstand nicht verloren. Liebe Gemeinde, finden Sie das nicht eine Zumutung, an eine Auferstehung zu glauben? - Und Ihr? - Es ist eine Zumutung.

Die Jünger zweifeln. Aber sie sind schon auf dem Weg zum Glauben. Es sind einige Schritte nötig, bis sie dahin finden. Der erste Schritt ist, dass sie sich an Jesu Taten und Worte erinnern. Sie lassen sich auch die Zumutung gefallen, von der Auferstehung Jesu zu hören. Sie haben sogar

nachgeprüft, was es nachzuprüfen gab. Sie fanden das leere Grab. Aber ein leeres Grab ist noch kein Beweis für die Auferstehung.

Den nächsten Schritt leitet Jesus selbst ein. Er weist sie an die Schriften des Alten Testaments. Er zeigt ihnen die Zusammenhänge zwischen dem Alten Testament und seinem Leiden und Sterben auf. Er erschließt ihnen die entscheidenden Sinnzusammenhänge.

Mittlerweile kommt die Dreiergruppe in Emmaus an. Die Jünger gelangen an ihr Haus. Jesus macht Anstalten weiterzugehen. Doch nun übernehmen die Jünger die Initiative. Sie nötigen Jesus, bei ihnen zu bleiben. Sie spüren schon, dass an diesem Menschen etwas besonderes ist. Sie haben auch noch Fragen. Im Haus setzen sie sich zu Tisch. Der Fremde soll das Dankgebet sprechen. Die Beschreibung dieses Abendessens erinnert an das Abendmahl Jesus mit seinen Jüngern. Jesus nimmt das Brot, dankt, bricht es und gibt es ihnen. In diesem Moment fällt es wie Schuppen von ihren Augen. Sie erkennen Jesus. Im gleichen Moment verschwindet er vor ihren Augen. Der Auferstehungsleib hat andere Möglichkeiten als der ins Grab gelegte Leib. Die Jünger erkennen nun mit großer Klarheit, was vorher geschehen ist und können es einordnen. Erst jetzt verschwinden die Zweifel. Eine große Freude bricht sich Bahn: **„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“** - Dieses wunderbare Erlebnis können sie nicht für sich behalten. Sie stürmen in der Nacht zurück nach Jerusalem. Bevor sie noch erzählen können, schallt es ihnen entgegen: **„Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.“** Nun berichten sie im Apostelkreis von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen. Sie alle haben die Gegenwart des lebendigen Herrn erfahren. Diese Erfahrung macht ihr Leben reich und schön.

Eine wunderbare Erfahrung. Haben Sie diese Erfahrung auch gemacht? - Habt Ihr diese Erfahrung auch gemacht? - Es ist ja schön, was die Menschen damals erlebt haben. Aber es nutzt uns wenig, wenn wir nur von diesen Erfahrungen hören. Es geht uns dann genauso wie den Jüngern von Emmaus, bevor sie dem auferstandenen Jesus begegneten. Sie zweifelten. Ihre Zweifel und ihr Misstrauen waren begründet. Zu unwahrscheinlich war das Gehörte. Doch sie sind dieser Zumutung nicht ausgewichen. Sie haben sich weiter beschäftigt mit den Worten der Schrift und mit den Taten und Worten Jesu. Sie haben sich auch einführen lassen in die großen Zusammenhänge der Schrift. Dies waren Schritte auf dem Weg zum österlichen Glauben. Auf diesem Weg ist der Glaube gewachsen. Er ist gewachsen, bis er zur vollen Gewissheit und Freude durchbrach. Die Worte der Schrift haben wir noch heute. Sie sind Wegweiser zu dem lebendigen Christus. Durch Bücher und in der Begegnung mit Christen können wir in die tieferen Zusammenhänge der Schrift eindringen. Es macht vielleicht Mühe. Aber diese Mühe lohnt sich.

Die Gegenwart des lebendigen Herrn erfahren die Jünger beim Brotbrechen. Dies weist hin auf das Abendmahl. Im Abendmahl ist der Herr selbst gegenwärtig. Er teilt sich aus. Er teilt sich

mit. Darin liegt kein Automatismus. Es gibt diese Abendmahlsgottesdienste, in denen seine Gegenwart spürbar wird. Manchmal fällt es wie Schuppen von den Augen. Es muss nicht geschehen. Aber Jesus Christus kann uns seine Gegenwart deutlich machen. Seine Gegenwart kann auch in anderen Situationen überraschend erfahren werden. Es gibt besondere Orte. Im Beten, im Lesen der Schrift, im Feiern des Gottesdienstes. Es kann auch sein, dass er mitten im Alltag uns ganz nahe kommt, so dass wir seine Gegenwart spüren. Die Gegenwart des lebendigen Herrn zu erfahren, ist immer ein Geschenk. Wir können das nicht erzwingen. Aber diese beglückende Erfahrung ist möglich.

Wieso ist das möglich? - Die Antwort ist einfach. Er lebt. Er ist auferstanden. Einer lebenden Person kann man begegnen. Nur mit den Toten bleibt die Verbindung unterbrochen. Er ist nicht nur damals auferstanden. Er lebt auch heute noch. Weil er noch heute lebt, können wir auch seine Gegenwart erfahren. Erscheinungen des Auferstandenen sind selten. Aber die Kraft seiner Auferstehung ist heute noch genauso wirksam wie damals.

„An einem Ostersonntag hielt Dr. Ruban A. Torrey (1856-1928) in London eine Straßenpredigt und bezeugte die Auferstehung Jesu Christi.

Da wurde er von einem Mann aus der Zuhörerschaft mit dem lauten Ruf unterbrochen: ‘Mister Torrey, woher wissen sie, dass Christus von den Toten auferstanden ist?’

Torrey wurde einen Augenblick still, um die rechte Antwort zu geben. Da trat ein schlichter Mann vor und rief laut: ‘Ich bin Maschinist und habe die Dampfstärke in einer großen Maschine zu prüfen. Woher weiß ich, welchen Druck der Dampf ausübt? Ich sehe den Dampf nicht, aber seine Kraft kann ich an einer Messuhr ablesen. Nun seht mich an! Ich war ein Säufer, ein hoffnungsloser Sklave des Alkohols. Aber der auferstandene Jesus hat mich ergriffen. Seine Kraft hat sich an mir bewiesen und mich gerettet. (Dadurch bin ich vom Alkohol frei geworden.) Deshalb weiß ich aus Erfahrung, dass Jesus wirklich auferstanden ist von den Toten.’ Dieses einfache Zeugnis wirkte mehr und besser als irgendeine geistreiche Erklärung des berühmten Predigers.“ (Hört ein Gleichnis, hg. v. Heinz Schäfer, Stuttgart 1971, S.82).

Seine Kraft ist wirksam. Das führt zu einer festen Gewissheit an die Auferstehung. Kann da die Wissenschaft das Gegenteil behaupten? - „Professor Einstein stellte einst Kardinal Faulhauber die Frage: ‘Eminenz, was würden Sie tun, wenn die Mathematik bewiese, dass Ihr Glaube falsch sei?’ Der Kardinal antwortete (gelassen): ‘Herr Professor, ich würde geduldig warten, bis Sie Ihren Rechenfehler gefunden haben.’“ (s.o., S.20). Jesus lebt. Er ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

AMEN